

ERASMUS Erfahrungsbericht SMT



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	
E-Mail (freiwillige Angabe)	
Gastklinik	Isrealitisches Krankenhaus Hamburg
Aufenthaltsdauer	von 07.07.2025 bis 07.09.2025
☐ vorbereitender Sprachkurs	von Startdatum bis Enddatum

ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastklinik gefunden?	Im Internet
Wer war Ihre Hauptkontaktperson?	Dr. Hannes Ahrend
Wie war die Organisation der einzelnen Praktika?	gut
Welche Praktika für das KPJ wurden absolviert?	Innere Medizin
Sind die Praktika empfehlenswert?	ja

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 750
Verpflegung	€ 300
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 250
Kosten für Unterlagen o.ä.	€ 0
Sonstiges: bitte spezifizieren	€ Kosten in Euro

SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja ☐ Nein ☐
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Wie zufrieden waren Sie?	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Kosten des Sprachkurses:	€ Kosten in Euro

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	☒ selbst gesucht ☐ Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/ war behilflich ☐ Freunde ☐ andere: bitte spezifizieren
Wie zufrieden waren Sie?	sehr
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Habe keine Tipps, hab in einem Airbnb gewohnt, Wgs fand ich schwer zu finden

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

Bitte berichten Sie über:

- Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Klinik
- Abreise und Ankunft am Gastort
- Betreuung an der Gastklinik
- (Studenten-)leben am Studienort
- Studiumsbezug (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse, ...)
- Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Ich habe 2 Monate meines KPs in Hamburg am Israelitischen Krankenhaus auf der Inneren Medizin verbracht. Ich hatte ca ein Jahr vorher per Mail an das Krankenhaus geschrieben und die Bewerbung hat dann recht unkompliziert funktioniert. Das einzig Blöde ist, dass man für das Auszahlen der Entschädigung von ca 400 Euro ein deutsches Konto und eine deutsche Steuernummer haben muss. Bei dem Prozedere konnte mir das Krankenhaus leider nicht viel weiterhelfen und ich musste mich selber schlau machen, wie ich ohne Wohnsitz an so eine deutsche Steuernummer komme. Letztendlich gibt es dafür ein eigenes Formular und man bekommt eine Steuernummer postalisch zugesendet. Das hat ein bisschen gedauert, aber das Krankenhaus war sehr geduldig, sodass ich auch erst während meiner Zeit vor Ort die Nummer an das Krankenhaus weitergeben konnte und trotzdem nachträglich die Auszahlung erhalten habe.

Angereist bin ich per Zug von Innsbruck. Das ist natürlich ein Stück, aber ich bin auf dem Weg noch in Ostdeutschland ausgestiegen und habe mir dort einiges angeschaut. Angekommen bin ich am Vorabend am 06.07.2025 in meinem Airbnb, für das ich natürlich mehr bezahlt habe, als für ein klassisches Studentenzimmer.

Mir war davor nicht bewusst, dass das Israelitische Krankenhaus sehr spezialisiert auf Gastroenterologie ist, was mich aber nicht weiter gestört hat, weil ich die Gastroenterologie spannend finde. Los ging es immer um 8 Uhr. Morgenbesprechung war nur montags und freitags. Röntgenbesprechungen waren 2

mal pro Woche nach dem Mittagessen. Ich fand diese sehr hilfreich und hab einiges gelernt. Man hatte dort auch eigene Patienten zum vorstellen (kurz Krankheitsbild und Fragestellung)

Sonst untertags war man auf den verschiedenen Stationen jeweils für ein paar Wochen eingeteilt, durfte dort bei der Visite dabei sein und diese dokumentieren und dann Briefe schreiben und auch mal Aszites oder Pleura punktieren, EKs anhängen, selber Bed-Side Sonographien machen oder Patienten auch mal selber visitieren. Es ist ein sehr junges Team an Ärzten, auch viele weibliche Ärztinnen, was mir sehr gut gefallen hat. Man war mit den AssistenzärztInnen auf Augenhöhe, konnte immer fragen und man ging auch immer gemeinsam mittagessen. Man war meistens als Pjler alleine auf einer Station und hatte somit auch selten Langeweile. Heimgehen konnte man dann aber auch wenn es nichts mehr zu tun gab.

Eine Woche war man dann auch in der Endoskopie eingeteilt, in der man neben Coloskopien und Gastroskopien auch echt spannende Sachen wie POEM oder Lebervenenendruckmessungen sehen konnte. Hier konnte und sollte man die Pflege unterstützen, mit Zugang legen, Propofol aufziehen usw. Während der Eingriffe durfte man auch immer selber propofolieren, also blutdruckabhängig Propofol spritzen für die Sedierung.

Was auch noch zuu erwähnen ist ist, dass ein Assistenzarzt mit uns einmal die Woche Sonographie gemacht hat. Wir haben immer ein Organ besprochen und uns dann gegenseitig geschallt. Das war sehr hilfreich und hat auch Spaß gemacht. Das war immer um 16:00 Uhr.

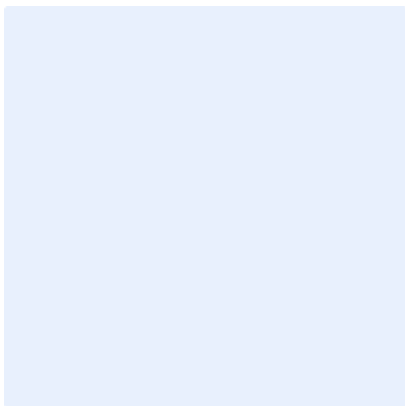
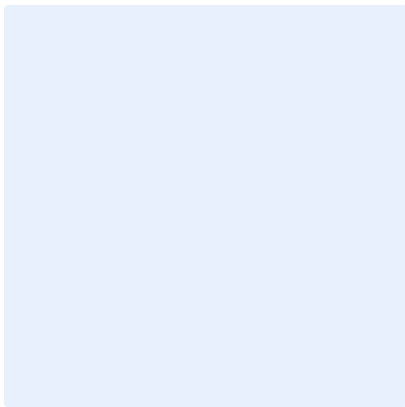
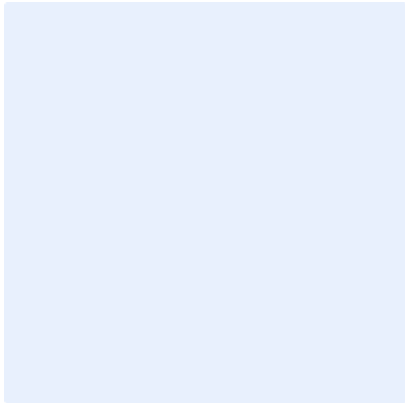
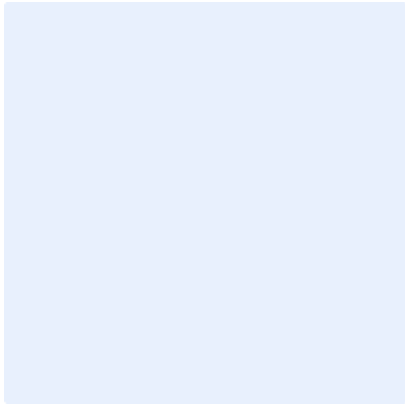
Zur Klinik bin ich mit dem Deutschlandticket mit der U- und S- Bahn gefahren, ich habe recht weit weg vom Krankenhaus gewohnt, in Ottensen, aber es ging trotzdem gut mit den Öffis. Von der Station Lattenkamp geht man dann nochmal ca 10 Minuten zu Fuß.

Hamburg ist ja bekannt als sehr schöne Stadt, das Wetter war besonders im Juli wirklich schlecht, im August dann besser. Es gibt unendlich viele und vorallem unterschiedliche Möglichkeiten, was man tun kann. Auf der Alster rudern, an der Alster entlang spazieren, den Hafen erkunden, das Szeneviertel St. Pauli usw. Am Wochenende bin ich auch öfter mal an die Nord- oder Ostsee gefahren. Hier sind Sankt Peter Ording, Lüneburg, Sylt absolut zu empfehlen. Überall fährt die Regionalbahn hin, man kann also günstig mit dem Deutschlandticket fahren (das man ja sowieso für die S- und U- Bahnen hat). Kontakt zu anderen Medizinstudenten hatte ich außer zu den anderen Pjlern im Haus recht wenig. Ich habe selber Freunde in Hamburg, deswegen hat mich das nicht weiter gestört, aber ich kann mir vorstellen, dass wenn jemand die typische Erasmus Erfahrung machen will, er oder sie eher enttäuscht sein könnte. Man ist nie an der Med- Uni, auch nicht mal für eine Lehrveranstaltung oder Seminar. Die Hamburger Studenten haben einmal im Monat einen Studientag, an dem sie einige Lehrveranstaltungen zu Krankheitsbildern hatten und nicht auf der Klinik waren, wohl zur Vorbereitung auf das M3 Staatsexamen. Ich durfe dort nicht hin, was ich schade fand und nicht verstanden habe.

Nichtsdestotrotz waren alle anderen Pjler und wie gesagt auch die jungen Assistenzärzte aber alle sehr lieb, aber gerade die Ärzte natürlich schon ein eigenes Team, da wurde man jetzt nicht zu irgendwelchen Feiern mit eingeladen.

Alles in allem würde ich ein PJ am Israelitischen Krankenhaus vom fachlichen Lernaspekt allemal empfehlen. Von der typischen Erasmusexperience habe ich wenig mitbekommen, ich war auch die einzige Studentin, die nicht aus Hamburg und Umgebung war. Die Erasmusforderung wurde mir auch ausbezahlt, und alles lief dabei glatt. Danke!

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Gerne können weitere Fotos der Abteilung für Internationale Beziehungen zur Verfügung gestellt werden.

ERASMUS Erfahrungsbericht SMT

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

Name: Victoria Hillmer



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Abteilung für Internationale Beziehungen veröffentlicht wird.

☒ Ja, mit Fotos

☐ Nein

☐ Ja, ohne Fotos

Ich bin damit einverstanden, dass mein narrativer Erfahrungsbericht und meine Fotos für Veranstaltungen, Broschüren, Zeitungsartikel, etc. von der Abteilung für Internationale Beziehungen verwendet werden dürfen.

☒ Ja

☐ Nein

☐ Nur nach Rücksprache mit mir